

Austrian Press Agency - March 4, 2004

Verrat an der olympischen Idee?

Neue Kampagne ruft die Sportbekleidungs-Industrie zu Fair Play auf

Wien (OTS) - In der olympischen Charta werden Menschenwürde und Fairness betont, die olympischen Spiele nennen sich selbst sogar das größte Fest für die Menschlichkeit. Leider gilt dies alles nicht für die ArbeiterInnen, die Sportbekleidung für AthletInnen und die Fan-Produkte herstellen. Daher starteten die Clean Clothes-Kampagne, der österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) und Oxfam International heute die Kampagne "Play fair at the Olympics! Respect Workers Rights in the Sportswear Industry!" mit einer Kundgebung vor dem Büro des Österreichischen Olympischen Comités (ÖOC).

Die großen Sportbekleidungs-Marken verletzen die Rechte von Millionen von ArbeiterInnen überall auf der Welt, um rechtzeitig vor den Olympischen Spielen in Athen die Geschäfte mit den neuesten Turnschuhen, Kleidungsstücken und Accessoires zu bestücken.

Der gemeinsam von Oxfam International, der internationalen Clean Clothes-Kampagne und dem internationalen Gewerkschaftsnetz Global Unions zum weltweiten Kampagnestart herausgegebene Report "Play Fair at the Olympics" dokumentiert die Zeugnisse von ArbeiterInnen und Fabrikmanagern in Bulgarien, Kambodscha, Thailand, China, Indonesien und der Türkei.

"Die Ergebnisse des Reports zeigen erneut, dass die Versprechungen der Konzerne, verantwortlich zu handeln nur oberflächlich sind. Die neueste Sportbekleidung wird immer schneller und billiger produziert. Um Aufträge der großen Markenfirmen wie Adidas, Puma und Asics zu bekommen, zwingen die Zulieferbetriebe ihre ArbeiterInnen, noch länger und härter zu arbeiten und enthalten ihnen fundamentale Arbeitsrechte, wie das Recht auf gewerkschaftliche Organisation vor.", fasst Stefan Kerl von der Clean Clothes-Kampagne die Ergebnisse zusammen.

Walter Sauer, internationaler Sekretär des ÖGB: "Dass Sportartikel für die Olympiade unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt werden, sollte selbstverständlich sein. Alles andere wäre auch ein Verrat an der olympischen Idee."

Das Internationale Olympische Comité (IOC) und damit auch das ÖOC haben die Verpflichtung, eine veränderte Geschäftspraxis ihrer Sponsoren und Lizenznehmer zu fordern: Die Industrie muss höhere Löhne bezahlen, die Lieferzeiten anpassen und das Thema Sozialstandards genau so wichtig nehmen wie die Faktoren Zeit, Kosten und Qualität.

Speziell über den nationalen Sponsor des ÖOC, Asics, weiß der neue Report nichts Gutes zu berichten: In einem indonesischen Zulieferbetrieb des Konzerns wurden maßlose Überstunden, Strafen bei Nichterreichung der Produktionsziele, sexuelle Belästigung und Gesundheitsgefährdung durch schädliche Textilfasern festgestellt.

"Der Präsident des ÖOC, Dr. Leo Wallner, war für die vorgesehene Übergabe des Reports aus terminlichen Gründen verhindert, stattdessen erfolgte die Übergabe an das Sekretariat des ÖOC. Ein Termin für ein Gespräch in der nächsten Woche wurde vereinbart. Wir hoffen, dass das ÖOC seine Verantwortung für faire Arbeitsbedingungen wahrnehmen wird und insbesondere seinem Sponsor Asics gegenüber faire Arbeitsbedingungen fordert", so Elisabeth Schinzel von der Clean Clothes-Kampagne nach der Aktion.

In Österreich wird die Kampagne "Play fair at the Olympics!" gemeinsam von ÖGB und Clean Clothes-Kampagne getragen.

Den Report, nähere Infos und Bildmaterial finden Sie unter <http://www.cleanclothes.at/> und <http://www.fairolympics.org>

http://www.ots.at/meldung.php?schluessel=OTS_20040304_OTSO170